

Weil-Sätze wandeln – So wird Unterrichten leicht



GISA JEREMIAS

Junge Menschen in der Ausbildung fordern ihre Lehrer auf ganz besondere Weise. Sie haben die Schule hinter sich gelassen und haben mit ihrer Berufsausbildung begonnen. Manche von ihnen sind nur mit Mühe zum Lernen von theoretischen Hintergründen und Zusammenhängen zu bewegen.

Bewusster Umgang mit der Sprachstruktur

Wie ist es möglich, den Schülern die Freude am Lernen wieder zu geben und sich selbst das Unterrichten zu erleichtern? Der bewusste Umgang mit der Struktur der Sprache erweist sich als ein faszinierend wirksamer Schlüssel. Diesen lernte ich mit dem Lingva Eterna Sprach- und Kommunikationskonzept kennen. Mein erstes Schlüsselerlebnis war die Erkenntnis zur nachteiligen Wirkung der so viel gebrauchten „weil“-Sätze.

„Weil“-Sätze lenken vom Wesentlichen ab

Lehrer wollen, dass ihre Schüler alles verstehen. Darum begründen sie die einzelnen Schritte und fügen dafür Nebensätze mit einem „weil“ an. Manchmal sind es sogar zwei „weil“-Sätze hintereinander. Das konnte bei mir so klingen: „Florian, Sie müssen morgen Ihr Berichtsheft abgeben, weil es der letzte Abgabetermin ist und weil die IHK es braucht, um Sie

stattdessen. „Florian, morgen ist der Abgabetermin für Ihr Berichtsheft. Bitte bringen Sie es morgen mit. Sie wissen, die IHK braucht es, um Sie zur Prüfung zuzulassen.“

Die neue Formulierung hat einen logischen Aufbau und erleichtert es dadurch dem Schüler, meinen Ausführungen gedanklich zu folgen und das Erwünschte auch zu tun. Das geschieht so gut wie immer. Das bringt sowohl dem Schüler als auch dem Lehrer Zufriedenheit.

Schüler brauchen keine beständigen Erläuterungen. Diese lenken sie nur vom Wesentlichen ab. Außerdem wirken Sätze mit „weil“ bisweilen so, als ob der Lehrer sich bei seinen Schülern für seine Anforderungen rechtfertigen würde. Damit schwächt er seine Position.

Ohne „weil“ die Eigenverantwortung der Schüler stärken

„Weil“-Sätze verdrehen die Reihenfolge der Gedanken. So erschweren sie es Schülern, sich Sachverhalte in ihrer logischen Reihenfolge zu merken und dann zu befolgen. Folglich bleiben Schüler damit eher passiv.

Es geht auch anders

Ich gebe Ihnen ein weiteres Beispiel. Ich habe früher zu meinen Auszubildenden gesagt. „Sie müssen sich für morgen gut vorbereiten, weil Sie da einen Vortrag halten!“ Heute sage ich. „Morgen werden Sie einen Vortrag halten. Bereiten Sie sich bitte darauf vor!“ Früher kamen die Auszubildenden am Morgen zu mir und brachten verschiedene Ausreden oder haben versucht, sich zu verstecken und hofften, dass sie nicht dran kommen. Heute bereiten sie sich alle zu hundert Prozent vor. Das wirkt sich auf das ganze Klassenklima positiv aus.

Es fasziniert mich immer wieder, dass die Eigenverantwortung der Schüler auf diese Weise markant steigt. Sie werden aktiv und sind von sich aus bereit, das Erfragte zu tun. Im Allgemeinen machen

stärkt das Team-Gefühl. Insgesamt bewirkt mein neues Sprachverhalten deutlich mehr aktive Mitarbeit in der Gruppe und damit auch mehr Spaß beim Lernen. Es herrscht mehr Ruhe, und die Zeit vergeht schneller.

Der Lehrer gibt souverän die Richtung vor

Ohne die vielen üblichen Formulierungen mit „weil“ wirkt ein Lehrer klar und strukturiert. Er strahlt Ruhe aus und gibt souverän die Richtung vor. Damit entsteht insgesamt eine aufgeräumte, ruhige Atmosphäre. So wird Unterrichten leicht.

Mit einer gewandelten Sprache wird viel Energie frei. Ich merke dankbar, wie viel Entlastung sie mir nachhaltig gebracht hat. Die Schüler merken sich das Wissen, das ich ihnen vermittele, viel besser als früher – und so steigern wir gemeinsam den Lernerfolg.

Im Buch „Jedes Wort wirkt!“ beschreibe ich meine Erfahrungen mit Jugendlichen in dem Kapitel „Weil-Sätze und Müssen-Sätze – so gelangen Sie zu eindeutigen Botschaften und angemessenem Sprechtempo“ (siehe auch S. 38). ■

Gisa Jeremias ist seit 37 Jahren im Unternehmen Deutsche Post AG tätig und leitet dort u. a. Aus- und Weiterbildungsseminare für Auszubildende und für Ausbilder. Sie trainiert im Bereich Kommunikation und Verhalten, Marketing und Vertrieb und Module wie „Train the trainer“. Seit ihrer Ausbildung zur Dozentin für das Lingva Eterna Sprach- und Kommunikationskonzept integriert sie dieses Wissen in ihren Unterricht. Des Weiteren bietet sie Lingva Eterna Seminare an. Sie ist Mitglied der LINGVA ETERNA Dozentenvereinigung e.V. und lebt in Lübeck.
Kontakt: Gisa.Jeremias@lingva-eterna.de